



Sozialer Zusammenhalt und Wertschöpfung

In drei Gemeinden und in der Stadt Uvira in der Provinz Süd-Kivu verbessern sich die wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen für Bewohner, Haushalte und soziale Gruppen

Die Demokratische Republik Kongo (DR Kongo) ist eines der ärmsten Länder der Welt. Der Ostkongo leidet seit vielen Jahren unter einer anhaltenden Krise und wiederkehrenden bewaffneten Konflikten ohne dass es einen Rechtsstaat gibt, der in der Lage wäre, wirksam auf die Ursachen und Folgen dieser Krise zu reagieren. Dies führt nicht nur zur Zerstörung von Infrastruktur und Wirtschaftskreisläufen, sondern auch zu einer stetigen Erosion der staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung. Diese Situation ist in den Provinzen Nord- und Süd-Kivu sowie Ituri stärker ausgeprägt und trägt dazu bei, dass sich die Lebensgrundlagen verschlechtern: Der Staat stellt grundlegende Dienstleistungen nicht bereit, Korruption ist weit verbreitet und Frauen besitzen weder im Haushalt noch im öffentlichen und politischen Leben Mitspracherecht.



Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung - BMZ
Region	Süd-Kivu
Politischer Partner	Planungsministerium
Laufzeit	10/2021– 11/2025

Ziel

Das Übergangshilfedorhaben fördert einkommensschaffende Maßnahmen in landwirtschaftlichen Wertschöpfungsketten. Es trägt zu gewaltfreier Konfliktbewältigung bei und fördert die Gleichberechtigung der Geschlechter. Zudem berät es lokale Entwicklungskomitees, um staatliche Akteure zu stärken und miteinzubeziehen.

Das Vorhaben konzentriert sich auf drei Gemeinden in der Ruzizi-Ebene und die Stadt Uvira in der Provinz Süd-Kivu im Osten der DR Kongo. Ziel des Projektes ist es, Individuen, Haushalte, soziale Gruppe sowie lokale Verwaltungsstrukturen zu fördern, damit sie soziale und ökonomische Praktiken für eine langfristige und friedliche Entwicklung umsetzen. Basisinfrastruktur und Dienstleistungen sowie das friedliche und inklusive Zusammenleben in einer von Konflikt geprägten Region werden gestärkt.

Herausforderungen

Seit vielen Jahren leidet der Osten der DR Kongo unter wiederkehrenden bewaffneten Konflikten. Auch die Ruzizi-Ebene im Süd-Kivu bleibt davon nicht verschont und ist regelmäßig Schauplatz von Konflikten und Gewalt. Konfliktdynamiken sind von der Präsenz bewaffneter Gruppen als auch durch interkommunale und zwischenmenschliche Konflikte geprägt.

Trotz des Reichtums an natürlichen Ressourcen gelingt es den Menschen kaum, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Es gibt kaum wirtschaftliche Perspektiven insbesondere für Jugendliche. Hinzu kommen Migrationsbewegungen von Binnenvertriebenen aus noch fragileren Gebieten, die bei Gastfamilien unterkommen, und keine echten Aussichten auf Rückkehr in ihre Heimatorte haben.

In diesem Kontext, identifiziert das Vorhaben Möglichkeiten zur Schaffung von einkommensgenerierenden Maßnahmen im landwirtschaftlichen und nicht-landwirtschaftlichen Sektor. Gleichzeitig wird die Bevölkerung dabei unterstützt, Lebensperspektiven zu entwickeln, indem die Anpassungsfähigkeit der Bevölkerung und Maßnahmen zum friedlichen Zusammenleben gefördert werden. So wird die Widerstandsfähigkeit von Menschen und Institutionen gegenüber den Auswirkungen von Krisen gestärkt und nachhaltige Entwicklungsperspektiven geschaffen.



Foto oben: Nach einer Schulung zu agroökologischen Praktiken erhielt eine Begünstigte Setzlinge ©GIZ

Foto links: Eine Praxisübung auf einer Feldschule ©GIZ

Foto rechts: Alphabetisierungskurs ©GIZ



Foto links: Eine Volkstribüne, die gemeinsam mit den Konfliktbearbeitungskomitees organisiert wurde ©GIZ

Foto rechts: Radiosendung über die Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte ©GIZ

Handlungsfelder

Das ÜH-Neuvorhaben ist direkt an den Handlungsfeldern der BMZ-Strategie der strukturbildenden Übergangshilfe (ÜH) ausgerichtet. Es operationalisiert und bezieht sich explizit auf das übergeordnete Ziel der Strategie, die Resilienz von Menschen und Institutionen gegenüber den Auswirkungen und Folgen von Krisen zu stärken und Perspektiven für eine nachhaltige Entwicklung zu schaffen. Daher zielt das ÜH-Vorhaben darauf ab, Individuen, Haushalte, soziale Gruppen sowie lokale Verwaltungsstrukturen im Süd-Kivu in die Lage zu versetzen, vermehrt soziale und ökonomische Praktiken einer nachhaltigen und friedlichen Entwicklung umzusetzen.

Das Vorhaben konzentriert sich dabei auf fünf Handlungsfelder:

- (1) **Die Stärkung gewaltfreier Konfliktbearbeitung und sozialen Dialogprozessen.** Um die Konfliktbewältigung auf individueller und interkommunaler Ebene zu verbessern, unterstützt das Vorhaben den Kapazitätsaufbau lokaler Konfliktbearbeitungskomitees. Dazu kommen gemeinsame soziale Aktivitäten, wie kulturelle und sportliche Veranstaltungen schaffen die Umgebung für informellen und positiven Austausch zwischen verschiedenen sozialen Gruppen und Gemeinschaften. Die Wirkungshypothese ist, dass die Institutionalisierung und gemeindeübergreifende Vernetzung Konfliktbearbeitungskomitees sowie Austausch zwischen verschiedenen Gruppen in den Gemeinden Vertrauen schafft und den sozialen Zusammenhalt stärkt.
- (2) **Um Lebensgrundlagen zu schützen und perspektivisch zu verbessern, wird die Einkommenssituation von Individuen und Haushalten verbessert.** Das Vorhaben begleitet lokale Bauernorganisationen, um des Angebots von Nahrungsmitteln auf lokalen Märkten zu verbessern und Einkommen im landwirtschaftlichen Sektor zu erhöhen. Die Stärkung der produktiven Strukturen und der wirtschaftlichen Kapazitäten entlang der Wertschöpfungsketten erhöht die Widerstandsfähigkeit der lokalen Bevölkerung gegenüber Krisen und ihre Fähigkeit, sich eigenständig zu versorgen. Die Schaffung von finanziellen Perspektiven führt zu einem Anstieg der Haushaltseinkommen und trägt zur Gleichstellung von Frauen im Landwirtschaftsbereich bei.

Konkret fördert das Vorhaben Bauernorganisationen und Kooperativen durch Schulungen in der Produktion, Verarbeitung und Vermarktung von landwirtschaftlichen Produkten in der Ruzizi-Ebene. In Uvira begleitet das Vorhaben junge Unternehmer*innen beim Aufbau ihrer eigenen Unternehmen.

- (3) **Die Umsetzung von lokalen Entwicklungsplänen.** Die Aktivitäten zur Förderung guter Regierungsführung als Rahmen für nachhaltige wirtschaftliche Alternativen und soziale Kohäsion zielen darauf ab, die Kapazitäten der lokalen Entwicklungsausschüsse für die Planung und Bereitstellung grundlegender Dienstleistungen zu stärken. Dies stärkt sowohl die Zielgruppe als auch die lokalen Autoritäten und Meinungsführer*innen. Die Priorisierung der umzusetzenden Maßnahmen von allgemeinem Interesse, die aus den Entwicklungsplänen hervorgehen, erfolgt durch inklusive partizipative Prozesse auf Gemeindeebene, die von den eigens dafür vom Provinzregierung eingerichteten lokalen Entwicklungsausschüssen geleitet werden.
- (4) **Die Förderung der Gleichstellung der Geschlechter auf Haushaltsebene.** Das Vorhaben stärkt die Fähigkeiten und Kompetenzen von Frauen und Mädchen, damit sie an Entscheidungen auf individueller und sozialer Ebene teilnehmen können. Einerseits liegt der Schwerpunkt auf der Beteiligung von Frauen an den Projektaktivitäten, um ihre sozioökonomischen Bedingungen zu verbessern. Andererseits bezieht das Vorhaben Männer mit ein, um soziale Normen zu verändern und positive Männlichkeit zu fördern. Die Aktivitäten zielen darauf ab, den sozialen Status von Frauen zu erhöhen und umfassen Alphabetisierungskurse, Schulungen zur weiblichen Führung und Aktivitäten für männliche Multiplikatoren im Bereich positive Maskulinität.
- (5) **Die Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen der von Naturkatastrophen und Konflikten betroffenen Bevölkerung in Uvira.** In Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz Luxemburg baut das Vorhaben 100 Häuser für Familien, die von den Überschwemmungen in Uvira betroffen sind. Um die Resilienz dieser Betroffenen zu stärken, wird der Bau der Häuser von einkommenschaffenden Maßnahmen sowie Alphabetisierungskursen für die Familien begleitet.

Herausgeber: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft: Bonn und Eschborn, Deutschland

Adresse : Dag-Hammarskjöld Weg 1-5
D-65760 Eschborn
Deutschland
T: +49 (0)61 96 79-11 75
F +49 (0)61 96 79-11 15

Autor*in: Laura Pelzmann, Sarah Weber

Layout : GIZ

Aktualisiert: August 2024